

General Gorenc, der Chef aller US-Luftstreitkräfte in Europa und Afrika, spricht über Probleme, die durch die Verkleinerung seiner Luftflotte, die Budgetkürzungen und die Ukraine-Krise entstanden sind.

LUFTPOST

Friedenspolitische Mitteilungen aus der
US-Militärregion Kaiserslautern/Ramstein
LP 162/14 – 13.10.14

USAFE-Chef Gorenc: Wegen des erhöhten Operationstempos muss die geplante weitere Reduzierung der US-Streitkräfte in Europa überdacht werden

Von Jennifer H. Svan
STARS AND STRIPES, 23.09.14

(<http://www.stripes.com/news/usafe-s-gorenc-high-optempo-requires-relook-at-force-reductions-in-europe-1.304575>)

AIR BASE RAMSTEIN, Deutschland – Das hohe Operationstempo für die Soldaten der U.S. Air Forces in Europe / USAFE werde sich wegen der wachsenden Unsicherheit auf diesem Kontinent und auf der ganzen Welt in absehbarer Zeit nicht verringern lassen, erklärte der Kommandeur aller US-Luftstreitkräfte in Europa.

In Zukunft werde die USAFE vermutlich auf zusätzliche Kräfte von außerhalb zurückgreifen müssen, wenn sie die gegenwärtigen Operationen in Osteuropa auf längere Sicht aufrechterhalten wolle, stellte General Frank Gorenc, der Kommandeur der U.S Air Forces in Europe / USAFE und der Air Forces Africa / AFAFRICA fest (s. http://www.luftpost-kl.de/luftpost-archiv/LP_13/LP08913_090713.pdf und http://en.wikipedia.org/wiki/United_States_Air_Forces_in_Europe_-_Air_Forces_Africa).

"Kurzfristig schaffen wir das hier noch allein," sagte er am Montag in einem Interview mit der *STARS AND STRIPES*. "Das kann aber nicht ewig so weitergehen."

Als Gorenc im August 2013 den Befehl über die vereinigte USAFE-AFAFRICA übernahm, begann sich sein Kommandobereich langsam vom beispiellosen Abzug mehrerer Kampfstaffeln aus Europa und von den Budgetkürzungen zu erholen.



General Frank Gorenc
(Foto: Michael Abrams / Stars and Stripes)

Weil der Krieg in Afghanistan zu Ende gehe und die USA ihr militärisches Engagement stärker auf den pazifischen Raum ausrichteten, hätte sich Europa – auch wegen des beendeten Kalten Krieges – auf eine weitere Reduzierung der hier stationierten US-Truppen einstellen müssen.

Dann sei aber Ende Februar Russland in die ukrainische Halbinsel Krim eingefallen.

Deshalb hätten die Luftoperationen über Europa stark zugenommen.

In Europa stationierte Kampffjets und andere Flugzeuge (der USAFE) hätten die Luftraumüberwachung über den baltischen Staaten verstärkt, an Trainingseinsätzen in Osteuropa teilgenommen und seien fast ständig in Polen präsent – bei einem treuen US-Verbündeten, der an den Westen der Ukraine grenze.

Die Soldaten der USAFE müssten auch weiterhin intensiv mit diesen verbündeten Staaten zusammenarbeiten und in ihnen präsent sein, sie würden aber auch für andere Aufgaben, zum Beispiel zur gemeinsamen Bekämpfung der Ebola-Seuche in Westafrika, gebraucht, führte Gorenc aus. Die USAFE-AFAFRICA erwarte Anweisungen, "was sie wo und wann" zu tun habe.

Wie US-Präsident Barack Obama bereits angekündigt habe, werde das Pentagon bis zu 3.000 US-Soldaten entsenden, um die sich immer noch ausbreitende Epidemie einzudämmen, die bereits 2.800 Menschen das Leben gekostet habe.

Die USAFE-AFAFRICA könne durch die Einrichtung einer Luftbrücke logistische Unterstützung und zusätzlich medizinische Hilfe leisten, sicherte Gorenc zu. "Wir sind darauf vorbereitet und könnten sofort loslegen."

"Wir wollen dabei aber nicht in direkten Kontakt mit Menschen kommen, die bereits mit dieser Krankheit infiziert sind," betonte er.

Die Hilfsmaßnahmen für Westafrika müssten allerdings mit den Trainingsverpflichtungen der USAFE in Osteuropa abgestimmt werden.

Diese sehr intensiven Trainingseinsätze seien für den Rest des Jahres bereits fest vereinbart.

Deshalb könne es eng werden, falls die USAFE-AFAFRICA noch zu anderen Missionen auf der ganzen Welt herangezogen werde.

"Auch wenn wir in Europa stationiert sind, tragen wir die Verantwortungen aller im Ausland stationierten US-Luftstreitkräfte für Konfliktherde auf der ganzen Welt mit," betonte Gorenc. Die US-Regierung habe das Kommando über die im Irak und jetzt auch in Syrien im Kampf gegen den Islamischen Staat eingesetzten Luftstreitkräfte zwar dem U.S. Central Command / CENTCOM (weitere Infos dazu s. unter http://www.luftpost-kl.de/luftpost-archiv/LP_09/LP27209_071209.pdf) übertragen, das könne sich aber jederzeit ändern.

Wegen des Konzeptes für den Einsatz von US-Truppen im Ausland sei es durchaus möglich, dass die USAFE-AFAFRICA beauftragt werde, das CENTCOM im Kampf gegen den Islamischen Staat zu unterstützen, fügte Gorenc hinzu. "Und dazu sind wir auch bereit."

Für Gorenc ist die politische Krise in der Ukraine ein Beleg dafür, dass die US Air Force ihre Präsenz in Europa aufrechterhalten muss.

"Darüber wird allerdings andernorts entschieden. Ich möchte nur darauf hinweisen, dass wir, wenn wir hier bleiben, schneller eingreifen können. Wenn wir das mit (zwischen den USA und Europa) rotierenden Einheiten tun wollen, wird uns das nur mehr Geld kosten."

Er schlug vor, die Entscheidung, die US-Streitkräfte in Europa noch stärker zu reduzieren, noch einmal zu überprüfen; das hat auch General Philip Breedlove, der Chef des U.S. European Command / EUCOM (in Stuttgart und Oberbefehlshaber aller NATO-

Truppen, s. http://www.luftpost-kl.de/luftpost-archiv/LP_13/LP06713_240513.pdf) schon gefordert.

"Die veränderte Lage macht das notwendig," sagte Gorenc. "Deshalb wäre es vernünftig, unsere Strategie zu überdenken und neu einzuschätzen, was wir hier künftig tun wollen."

"Unsere Entscheidung der heutigen Situation anzupassen, dürfte uns nicht allzu schwer fallen," meinte Gorenc.

"Dass wir uns stärker auf den Pazifik konzentrieren wollten, entsprach den damaligen Gegebenheiten," ergänzte er. "Niemand konnte damit rechnen, dass sich Wladimir Putin die Krim aneignen würde, aber genau das passierte ." (s. dazu unbedingt auch <http://www.faz.net/aktuell/feuilleton/debatten/die-krim-und-das-voelkerrecht-kuehle-ironie-der-geschichte-12884464.html>)

Gorenc fuhr fort: "Bei jeder Neuausrichtung der Politik kann etwas geschehen, mit dem vorher nicht zu rechnen war. Wenn dieser Fall eintritt und der Präsident neue Entscheidungen trifft, müssen wir uns auch darauf einstellen, und das tun wir."

Wegen die Mittelkürzung müsse die USAFE-AFAFRICA (in ihrem Hauptquartier in Ramstein) 346 Stellen streichen, um die vom Pentagon verordnete Budgetkürzung um 20 Prozent realisieren zu können.

"Als Herausforderung des Tages sehe ich die Ungewissheit an," stellte Gorenc fest. "Die personellen Veränderungen und die Budgetkürzungen stiften viel Unruhe."

Gorenc ergänzte, es gebe zu viele Lücken, die nicht alle wieder geschlossen werden könnten.

Wegen der Situation in der Ukraine würden weitere strukturelle Veränderung bei den US-Streitkräften in Europa wohl erst einmal aufgeschoben. Es müsse aber damit gerechnet werden, dass die lange vor der Intervention Russlands eingeleiteten BRAC-Maßnahmen bei den US-Streitkräften in Europa später fortgesetzt würden.

BRAC steht für "Base Realignment and Closure" (Neuordnung und Schließung von Basen).

"Einzelheiten kann ich noch nicht mitteilen, wir werden sie noch früh genug bekannt geben müssen," ergänzte Gorenc. "Ich bin aber überzeugt davon, dass wir im Stande sein werden, unsere Mission mit kleineren Einschränkungen auch weiterhin zu erfüllen."

(Wir haben den Artikel komplett übersetzt und mit Ergänzungen und Links in Klammern und Hervorhebungen versehen. Anschließend drucken wir den Originaltext ab.)



USAFE's Gorenc: High optempo requires relook at force reductions in Europe

By Jennifer H. Svan / Published: September 23, 2014

RAMSTEIN AIR BASE, Germany – The high operations tempo for airmen in Europe
3/5

shows no sign of abating given the heightened uncertainty in the region and the world, says the Air Force's top commander in Europe.

In the future, U.S. Air Forces in Europe may need to rely on supplemental forces from elsewhere to maintain current operations in the long term in eastern Europe, said Gen. Frank Gorenc, commander of U.S. Air Forces in Europe and U.S. Air Forces Africa.

"We can work it from here in the short term," he said in an interview Monday with Stars and Stripes. "It can't go on forever."

When Gorenc took charge of USAFE-AFAFRICA in August 2013, the command was recovering from the unprecedented stand-down of several Europe-based fighter squadrons due to sequestration budget cuts.

As the march to wind down the war in Afghanistan was underway and the United States was shifting its military focus to the Pacific region, Europe braced for yet more post-Cold War reductions.

Then, at the end of February, Russia invaded the Ukraine's Crimea peninsula.

Operations in Europe haven't eased up since.

Europe-based fighter jets and other aircraft have stepped up air policing in the Baltics, participated in training exercises in eastern Europe and maintained a near-continuous presence in Poland, a staunch U.S. ally that flanks Ukraine's western border.

The United States remains committed to more intensive, in-country cooperation with those allies. But Europe-based airmen will also likely be tapped for other requirements, such as fighting the Ebola outbreak in West Africa as part of a joint force, Gorenc said, though USAFE-AFAFRICA is still awaiting details "of what and where and when."

U.S. President Barack Obama has said the Pentagon could deploy up to 3,000 military personnel to respond to the still-escalating epidemic, which has claimed an estimated 2,800 lives.

USAFE-AFAFRICA could provide logistical support, airlift, mobility and medical capabilities, Gorenc said. "All that is there, ready to go."

"We don't anticipate having any kind of direct interaction with people who are infected and have the disease," he said.

Any mission to support efforts in West Africa would need to be balanced with USAFE's robust training requirements in eastern Europe.

That "heel-to-toe presence is pretty much solidified for the rest of the year," Gorenc said.

However, those resources could be stretched thin if USAFE-AFAFRICA is called to contribute to other missions around the world.

"Even though we're forward-based, we have a full set of responsibilities in the expeditionary Air Force for worldwide use," Gorenc said. Although the U.S. has relied on assets in the Middle East under U.S. Central Command to launch airstrikes against Islamic State militants in Iraq and now Syria, that could change.

“In the expeditionary concept, it’s certainly possible” that USAFE-AFAFRICA could be tasked with supporting CENTCOM-led efforts to combat the Islamic State, Gorenc said. “We’re ready to support for sure.”

For Gorenc, the political crisis in Ukraine underscores why the Air Force needs to maintain a forward presence in Europe.

“Certainly, corporate decisions are made. The only thing that I point out is the ability to do it with speed is definitely affected by the fact that we’re here. If you try to do it in a rotational way, it consumes more resources.”

That’s why he suggests decisions to scale down U.S. military forces in Europe should be re-examined, something Gen. Philip Breedlove, commander of U.S. European Command, has also called for.

“I think the situation has required it,” Gorenc said. “I do think that the prudent thing to do is examine the strategy and see really what we want to do here.”

These days, that pitch isn’t as much of a hard sell as it once was, Gorenc said.

“Particularly, when there was a rebalance to the Pacific, that was the discussion of the day,” he said. “It was unthinkable that [Russian] President [Vladimir] Putin would take over the Crimea, and it happened.”

He added, “This is kind of a revalidation of the idea that sometimes we don’t know what’s going to happen, but when it does, it’s going to require forces to support the decision of the president, and that’s what we did.”

Adding to the strain on resources, USAFE-AFAFRICA will lose about 346 positions as part of the defense secretary’s direction to cut 20 percent of Air Force headquarters budget and restructuring.

“I would describe uncertainty as the challenge of the day,” Gorenc said. “There’s a lot of movement of people and downsizing of billets.”

Gorenc emphasized “these are positions,” not all of which are filled.

The situation in Ukraine may spare additional force structure reductions in Europe, temporarily. But it’s expected Europe will shed some military infrastructure as part of the European Infrastructure Consolidation review, a “BRAC-like” analysis launched long before Russia’s intervention.

BRAC refers to Base Realignment and Closure.

“I can’t get into the details because that will be announced soon enough,” Gorenc said. “But I’m confident that, regardless, we will be able to continue our mission as is, with very little degradation.”

www.luftpост-kl.de

VISDP: Wolfgang Jung, Assenmacherstr. 28, 67659 Kaiserslautern